Abend-Ausgabe.

Wiesbadener Zeitung
Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung — Aelteste Wiesbadener Zeitung

Erscheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren ausw. Vertretungen monatl. 3.80 ℳ, viertelj. 11.40 ℳ. Durch die Post monatl. 2.50 ℳ, viertelj. 7.50 ℳ ohne Bestellgeld. Das Bestellgeld wird von den Zeitungsträgern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 20 ₰

Amtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolasstr. 11. Fernruf Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreise: Die 42 mm breite Kolonelzeile 60 ₰, die 90 mm breite Reklamezeile 3.— ℳ; außerhalb: 75 ₰ bezw. 4.— ℳ. Ausland 2.— bezw. 6.— ℳ Rabatt lt. Tarif. Sonderbeilagen 15 ℳ pro 1000.

Nummer 252 — Dienstag, 1. Juni 1920. — 74. Jahrgang

Landtagswahl in Gotha.

Glänzender Sieg der Rechtsparteien.

Gotha, 31. Mai.

Das endgültige Ergebnis der Landtagswahl ist: Deutsche Volkspartei 12 686 Stimmen (3 Sitze), Deutsch-Nationale 4117 (1), Bauernbund 21 412 (5), Demokraten 7675 (1), Mehrheitssozialisten 3925 (0), Unabhängige 37 899 (9).

*

Bei der vorigen Landtagswahl in Gotha hatten die Unabhängigen allein 43 000 Stimmen, 10 Sitze, bekommen, alle anderen Parteien zusammen, eingeschlossen die Sozialdemokraten und Demokraten, errangen bei insgesamt 42 000 Stimmen nur 9 Sitze. Für die durch Listenverbindung geeinigten drei Rechtsparteien (Deutsche Volkspartei, Deutschnationale und Bauernbund) wurden bei der vorigen Wahl zusammen 16 400 Stimmen abgegeben, wofür sie 4 Sitze erhielten. Diesmal stieg ihre Stimmenzahl auf weit mehr als das Doppelte, sie erhielten 38 215 Stimmen mit 9 Sitzen. Die demokratische Partei hat mehr als die Hälfte ihrer Wähler verloren, sie fiel von 18 100 Stimmen mit 4 Sitzen auf 7675 Stimmen mit 1 Sitz. Die Mehrheitssozialisten verloren genau die Hälfte und damit das einzige Mandat im Landtag, das sie besaßen. Die Unabhängigen verloren 5000 Stimmen und 1 Mandat (früher 10, jetzt 9). Im neuen Gothaischen Landtag wird nun die eine demokratische Stimme den Ausschlag geben, da 9 Sitze der Rechten genau 9 Sitzen der Unabhängigen gegenüberstehen. Wenn die Demokraten wollen, ist also eine bürgerliche Mehrheit gesichert. Die Diktatur der Unabhängigen darf auf jeden Fall als gesprengt gelten.

Die gesamte deutsche Wählerschaft muß aus der Gothaer Wahl erkennen, daß sie am 6. Juni ihr Geschick in der Hand hat. In Gotha liegen die Dinge weit ungünstiger als im fast gesamten übrigen Deutschland, da die unabhängige Strömung in Gotha einen festen und breiten Boden hat. Sie hat daher trotz des stürmischen Druckes der Wählerschaft nach Rechts nur 1 Sitz verloren. Die linken Zwischenparteien (Sozialdemokraten und Demokraten), die die jetzige Regierungskoalition im Reiche ausmachen, sind dagegen völlig zerrieben worden; ihre Wählerschaft sank von rund 26 000 auf 11 600, ihre Mandatziffer von 5 auf 1. Was in dem roten Gotha möglich war, sollte in keinem Wahlkreise Deutschlands unmöglich sein! Und es wird gelingen; die rote Regierungsmehrheit wird besiegt werden, wenn die deutsche Wählerschaft, die der Mißwirtschaft der Linken überdrüssig ist, am nächsten Sonntag ihre Pflicht tut und zur Wahl geht. Darum nur handelt es sich, das muß in diesen letzten Tagen der Wählerschaft eingeprägt werden. Die rote Regierung wird besiegt, wenn die der roten Parteikoalition feindliche Wählerschaft sich die Ausübung ihres vornehmsten Bürgerrechts, des Wahlrechts, zur Pflicht macht. Nicht allein in Aufrufen, Wahlversammlung und Zeitungsartikeln muß dies gepredigt werden, jeder, der ein Ende der roten Mißwirtschaft wünscht, muß es seinem Gesinnungsgenossen sagen; Frauen und Männer müssen auf ihre Bekannten einwirken, damit niemand der Wahlurne fernbleibt. Dann heit, Gleichgültigkeit und Faulheit müssen überwunden werden, dann ist am nächsten Sonntag der Sieg unser. Darum:

Jeder Wahlberechtigte — muß wählen!

Die gewerkschaftliche Nebenregierung.

Die am März-Generalstreik beteiligten Organisationen traten gestern in Berlin zu einer Beratung zusammen, in der die Ueberzeugung zum Ausdruck kam, daß durch die augenblickliche Lage die unbedingte Erfüllung der achten Forderung (Auflösung der gegenrevolutionären Truppenteile und ihre Ersetzung durch republikanisch zuverlässige, insbesondere aus der organisierten Arbeiterschaft, zu bildende Formationen) verlangt werden müsse.

Verhaftung eines unbhängigen Redakteurs.

Der Journalist Walter Oehme aus Ostpreußen ist wegen Verbreitung angeblicher Aeußerungen des Staatskommissars Borovski, die von diesem als Erfindung bezeichnet wurden, vorläufig festgenommen worden. Oehme ist Mitglied der U. S. P. D.

Spät kommt ihr . . .

Ein Wahlgeschenk für die Altpensionäre.

Allen Altpensionären und Alt-Hinterbliebenen soll rückwirkend ab 1. April 1920 bis zu der in Aussicht stehenden Regelung der gesetzlichen Bezüge und unter späterer Anrechnung auf diese 50 Prozent der bisher zustehenden Pension als Vorschuß gezahlt werden.

Bestrafung der Schänder der Bismarckgruft.

Altona, 31. Mai. Die Strafkammer verurteilte den Arbeiter Trettow und den Arbeiter Rohr, die einen Einbruch in das Mausoleum in Friedrichsruh ausgeführt und aus der Gruft des Altreichskanzlers Bismarck vier schwere silberne Kränze entwendet hatten, zu 8 bezw. 3½ Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen.

Der Papst über Völkerversöhnung.

mx. Rom, 31. Mai. (Havas-) In einer Enzyklika ermahnt der Papst die katholische Presse, sich jeder Unduldsamkeit zu enthalten und alles zu vermeiden, was gegen die Gesetze des Christentums verstoße und die kaum verheilten Wunden wieder aufreiße. „Wir haben es," fährt der Papst fort, „jedem gesagt und wiederholen es allen Völkern, die während des großen Krieges im Kampfe standen, daß jede Ursache des Zwiespalts verschwinden muß, daß aber die Gerechtigkeit zu ihrem Recht kommen muß. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern müssen wieder aufgenommen werden. Eine allgemeine Völkerversöhnung ist in die Wege geleitet. Der Heilige Stuhl hat während des Krieges immer wieder die brüderliche Versöhnung der Völker gepredigt. Diese Grundsätze werden jetzt noch lauter von der Kirche betont. Die Haltung des Heiligen Stuhls ist nicht so aufzufassen, als ob er auf seine geheiligten Rechte verzichte und mit dem anormalen Zustande, in welchem er sich gegenwärtig befindet, zufrieden sei. Im Gegenteil, wir haben schon unter unseren Vorgängern betont, daß es eine heilige Pflicht ist, die Würde und die Rechte des Apostolischen Stuhles zu verteidigen und erneuern dies hiermit. Deshalb verlangen wir dringend, daß Friede gemacht wird, damit auch die anormale Lage des Kirchenfürsten ein Ende hat. Die Staaten sollen sich zu einer einzigen Familie vor Völkern vereinigen und die Ordnung und das Zusammenleben verteidigen. Die Völker sollen ihre Rüstungen herabsetzen, um neue Kriege zu vermeiden. Die Kirche ist das wirksamste Mittel, um die Brüderlichkeit wiederherzustellen unter den Menschen. Wir wenden uns daher an alle Menschen und an alle Völker der Erde, die mit ganzem Herzen dem katholischen Glauben und der Kirche Christi angehören, und fordern sie auf, wieder Menschen zu werden."

Filiale Berlin der Wiedergutmachungskommission.

Wie das „Achtuhr-Abendbl." aus zuverlässiger Quelle erfährt, beschloß die Pariser Wiedergutmachungskommission, in Berlin eine Vertretung der Wiedergutmachungskommission einzurichten, die aus je einem französischen, englischen, italienischen und belgischen Delegierten bestehen wird. Die Teilnahme Amerikas bildet noch Gegenstand von Verhandlungen. Der französische Vertreter wird über Deutschlands Industrie und Bergwerke zu berichten haben, der englische Delegierte soll sich mit Geldinstituten, Kreditfragen und allgemeinen Finanz- und Valutaangelegenheiten beschäftigen, der italienische Vertreter wird mit der Untersuchung der Verkehrslage betraut sein, dem Belgier soll die Aufgabe zufallen über die Verhältnisse der deutschen Landwirtschaft zu berichten. Der Generalsekretär des neu einzurichtenden wirtschaftlichen Informationsdienstes, der Franzose Billeteaux, traf bereits vor einigen Tagen in der Reichshauptstadt ein. Der Vertreter Frankreichs wird Professor Haguenin sein, der bereits seit längerer Zeit als Leiter der französischen Wirtschaftskommission in Berlin tätig ist. Die andern Delegierten sind noch nicht ernannt.

Entlassung von Eisenbahnern in Frankreich.

Paris, 31. Mai. Der Minister für öffentliche Arbeiten le Troaneur hat erklärt, daß bis jetzt aus Anlaß des Streiks 2635 Eisenbahner entlassen worden sind. In dieser Zahl sind jedoch die Entlassenen aus den Werkstätten nicht einbegriffen.

Angliederung Posens an Polen.

Breslau, 31. Mai. Wie oberschlesische Blätter melden, wird am 1. Juni die endgültige Vereinigung der Polen angegliederten Teile der Provinz Posen mit Kongreßpolen und Galizien erfolgen. Damit sind die Hoffnungen der Posener, in anbetracht ihrer besonderen kulturellen Verhältnisse eine gewisse Autonomie innerhalb des polnischen Staates zu behalten, endgültig gescheitert.

Ein Haftbefehl gegen Graf Karolyi.

Budapest, 31. Mai. Der Militärkommandant des Gerichtshofes in Budapest erließ einen Haftbefehl gegen den ehemaligen Präsidenten der ungarischen Volksrepublik Grafen Karolyi, der der Aufreizung zum Morde und des Attentats gegen die nationale Verteidigung angeklagt ist. (Graf Karolyi hat während des Krieges offen gegen Deutschland gearbeitet.)

Verfolgung der flämischen Aktivisten.

Brüssel, 31. Mai. Das Schwurgericht von Brabant verurteilte heute 14 Aktivisten, die sämtlich Mitglieder des Rates von Flandern waren, in contumaciam zu 10—20 Jahren Festungshaft, sowie den Angeklagten Verhulst zum Tode.

Allgemeine Wehr- und Arbeitspflicht in Finnland.

Kopenhagen, 1. Juni. Der Reichstag von Finnland hat den Antrag auf Umbildung des finnischen Heereswesens zu einer Volksmiliz abgelehnt und sich für die allgemeine Wehrpflicht, in gewissen Fällen mit allgemeiner Arbeitspflicht verbunden, erklärt. Die Dienstzeit soll so kurz wie möglich bemessen werden. Der Staat soll für systematische körperliche Ertüchtigung und Entwicklung der Bevölkerung sorgen.

Der Markkurs steigt weiter.

Die am Samstag begonnene Erholung des Markkurses in der Schweiz nach dem letzten Rückschlag setzte sich am gestrigen Montag fort. In Zürich konnte der Kurs von 14.20 auf 15.20 anziehen, und entsprechend niedriger wurden in Berlin die Notierungen für die fremden Währungen. Der holländische Gulden gab von 14.48 auf 13.58 nach, der Dollar von 39.20 auf 37.20, für ein englisches Pfund wurden nur noch 146 Mark (am Samstag 154 Mark) bezahlt. Der französische Franken, der schon am 29. Mai schwächer lag, war mit 2.92 nur eine Kleinigkeit unter dem vorgestrigen Kurs, da die Devise Paris in der Schweiz gleichzeitig mit der Mark, von 42.10 auf 43.40 gestiegen ist.

Sehr matt war die Tendenz an den deutschen Fondsbörsen im Zusammenhang mit der erneuten Markbesserung. Besonders empfindlich wirkt die Schwäche auch unserer dreiprozentigen Reichsanleihe, die gestern bis auf 63.25 zurückging, das ist eine Abschwächung von mehr als zehn Prozent innerhalb weniger Wochen. Der Kurssturz auf den Aktienmärkten entspricht der vorausgegangenen wilden Steigerung; die Einbuße seit Mitte Mai beziffert sich bei den leitenden Spekulationswerten auf 50 bis 100 Proz.

Die folgende Gegenüberstellung gibt ein Bild des Rückschlages, der in den letzten drei Wochen die schon Mitte Mai ermäßigten Hochkurse weiter nach unten gedrängt hat. Werden aber die Kurse vom 1. Oktober 1919 zum Vergleich herangezogen, dann ergibt sich das Gegenteil: Deutsche Bank und Disconto sind jetzt noch 25 bezw. 20 Prozent höher, Bochumer um 40, Gelsenkirchen um 35, Phönix um 140 Prozent und A. E. G. um 37 Prozent gesteigert gegenüber dem Stand vom 1. Oktober. Allerdings galt die Mark damals noch in der Schweiz 25 Centimes gegen 15 heute! Es kann aber nicht zweifelhaft sein, daß für die Allgemeinheit eine weitere Erholung des Markkurses in der Schweiz auf den Stand vor acht Monaten das wünschenswerte Ziel bleiben muß, selbst auf die Gefahr hin, daß an den Fondsbörsen neuerliche Rückschläge die Folge sein werden. Die deutsche Volkswirtschaft und ihre Gesundung bleiben unlöslich mit der Forderung verbunden: Der Wert der Mark muß allmählich wieder auf einen erträglichen Stand gehoben werden. Es notierten am

	12. Mai	31. Mai
3% Reichsanleihe	74.50	63.30
Schantung	615	546
Otavi	840	595
Deutsche Bank	295	265
Disconto	205	193
A. E. G.	321	250
Bochumer	275	228
Gelsenkirchen	307	265
Phönix	400	350

Der deutsche Geschäftsträger in Rom †.

Rom, 1. Juni. Der deutsche Geschäftsträger in Rom, v. Herff, ist am Sonntag abend gestorben.

Der neue Reichstag.

Wie die „K. V." hört, legt die Reichsregierung Wert darauf, den neuen Reichstag möglichst bald nach den Neuwahlen einzuberufen, um auf Grund der Wahlen die neue Regierungszusammensetzung vollziehen zu können. Man rechnet mit dem Zusammentritt für den 16. Juni. Wahrscheinlich wird der Reichstag sich von Mitte Juli ab auf einige Wochen vertagen.

Verurteilung in Ludwigshafen.

mx. Ludwigshafen, 31. Mai. Der in der Anilinfabrik beschäftigte Ingenieur Imhoff, der den Krieg zuletzt als Hauptmann mitmachte und der unlängst von den Franzosen verhaftet wurde wegen Diebstahls von Hausgegenständen in Frankreich, ist zu 16 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. Bei einer Haussuchung sollen bei ihm gestohlene Gegenstände gefunden worden sein.

Amtsentsetzung des Bürgermeisters von Marienwerder.

Die interalliierte Kommission hat den Bürgermeister von Marienwerder, der es den alliierten Truppenkommandanten gegenüber an der nötigen Achtung habe fehlen lassen, seines Amtes enthoben.

Ausweisungen aus Malmedy.

mx. Aachen, 31. Mai. Hier sind gestern 130 Familien, die aus Eupen und Malmedy ausgewiesen worden sind, eingetroffen, nachdem vor einigen Tagen bereits 300 solcher Familien eingetroffen waren.

Vom Reichssiedlungstag.

Auf dem gestern in Dresden zum Abschluß gekommenen Reichssiedlungstag wurde beschlossen, daß die vier gebildeten Ausschüsse mit den Reichs- und Staatsbehörden verhandeln und die Ergebnisse dem zweiten deutschen Siedlertag vorlegen sollen, der voraussichtlich im August d. Js. in Leipzig zusammentreten wird.

Aus dem dänischen Schleswig.

Die Uebernahme der Telegraphenverwaltung in der ersten Zone Nordschleswigs durch Dänemark erfolgt am heutigen 1. Juni.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 1. Juni.

Höhere Zeugen- und Sachverständigengebühren.

Im Wege der Verordnung ist jetzt wieder eine Erhöhung der Gebühren für Zeugen und Sachverständige durchgeführt worden. Gleichzeitig sind auch die Tagegelder und Reisekostenzuschüsse der Schöffen und Geschworenen erhöht worden. Zeugen und Sachverständige erhalten nunmehr das Zweieinhalbfache der bisher geltenden Gebührensätze. Die Aufenthaltsentschädigung ist für jeden Tag auf 40 Mark, die Entschädigung für jedes Nachtquartier auf 12 Mark festgesetzt worden. Die Tagegelder und Reisekosten der Schöffen und Geschworenen wurden verdoppelt.

Gemeindeeinkommensteuer. Die Zahlung des nachträglich angeforderten Gemeindeeinkommensteuerzuschlags von 337½ auf 472½ Prozent hat zu erfolgen am 4. und 5. Juni von den Steuerpflichtigen der Straßen mit den Anfangsbuchstaben O bis einschließlich R. Die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend.

Schlafwagen zu Wohnzwecken. Wie die Eisenbahndirektion in Frankfurt mitteilt, sind wegen zu geringer Benutzung die in Frankfurt (M.) zu Wohnzwecken aufgestellten Schlafwagen ab 26. Mai zurückgezogen worden.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Wiesbaden, veranstaltet am Sonntag, den 6. Juni 1920 einen Familienausflug mit Tanz nach Erbenheim, Saalbau zum Löwen (Wwe. Roos). Beginn 3 Uhr nachm. (Möge keins der wahlberechtigten Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes versäumen, rechtzeitig zur Wahl zu gehen. Wahlrecht ist Wahlpflicht! Diesmal mehr als je zuvor. Es geht um Deutschlands Schicksal, es geht um das Schicksal auch eines jeden Handlungsgehilfen! Schriftl.)

Vereinigter Stellennachweis der kaufmännischen Vereine. Der Arbeitsmarkt bot im April nicht mehr ganz das lebhafte Bild des Vormonats. Es zeigt sich in der kaufmännischen Stellenvermittlung bereits eine etwas rückläufige Bewegung; die Anzahl der Bewerber ging gegen den Vormonat um 15 Prozent hinauf, die Zahl der gemeldeten offenen Stellen um 20 Prozent zurück, die Anzahl der vermittelten Stellen (44) ist gleichfalls um 20 Prozent geringer als die im Vormonat. Es kommen hierfür mancherlei Ursachen in Betracht. Die Tarifverträge wirken schon einem häufigen Wechsel der Stellungen etwas entgegen, da durch sie eine gewisse Gleichmäßigkeit in der Zahlung der Gehälter vorhanden ist. Hauptsächlich ist aber die Geschäftsbeteiligung der Firmen zurzeit erheblich geringer infolge der allgemeinen Stockung im Handel, durch Ein- und Ausfuhrverbote, durch geringe Kauflust des Auslandes bei dessen sinkender Währung, durch ständige Verteuerung unserer Inlandsproduktion, erhöhte Frachten und Eisenbahnpreise, erhebliche Verteuerung der Posttarife, des Fernsprechverkehrs usw. Alle diese Umstände tragen zu einem weiteren Rückgang in der den Angestellten bisher so günstigen Konjunktur bei. Die Statistik für April ergibt folgendes: Uebertrag aus dem Vormonat 237 Bewerber, neu angemeldet 73 Bewerber, zusammen 310 Bewerber, offene Stellen 70, vermittelte Stellen 34. Lehrlinge waren gemeldet und aus dem Vormonat übertragen 16, offene Stellen 21, vermittelte Lehrstellen 10. Gesamtziffer der vermittelten Stellen 44.

Säuglingspflege und -Ernährung. Die starke Zunahme der Säuglingssterblichkeit fordert energische Gegenwehr; es ist daher jede Aufklärung der Mütter und werdenden Mütter dankbar zu begrüßen, die geeignet ist, auf diesem Gebiete helfend einzugreifen. Der „Ausschuß für Volksunterricht“ hat den bekannten Kinderarzt Dr. Hirsch für 6 Vorträge über „Säuglingspflege und -Ernährung“ (mit Demonstrationen) gewonnen, die am 10., 16., 18., 22., 24. und 29. Juni, im Saale des Lyzeums II (Boseplatz), immer abends 8 Uhr, stattfinden. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Versorgungsstelle, Betramstraße 3, Zimmer 61, erhältlich.

Steckbrieflich verfolgt wird von der Staatsanwaltschaft Wiesbaden Rosenkranz, Johann Christoph August, Straßenbahnschaffner (Schneider), geb. 25. 9. 1881 zu Oberappenfeld, Kr. Homberg, zuletzt wohnhaft Biebrich, wegen Einbruchsdiebstahls.

Die Heuernte hat begonnen. In diesem Jahre gut zwei bis drei Wochen früher als sonst. In Sonnenberg hat man schon einige Fuhren Heu glücklich vor dem Regen unter Dach und Fach gebracht. Würzigen Heuduft spürt man neben dem Duft der Akazien und Hollunderblüten. Auch die Linden haben ihre Blütenknospen bereits an geschützten Stellen geöffnet. Die Landleute loben die vorzügliche Güte des Heues. — Eine unliebsame Begleiterscheinung ist jetzt der Heuschnupfen, das Heufieber, ein sehr lästiger Zustand zur Zeit der Grasblüte, der sich durch Brennen in der Nase und in den Augen, verbunden mit asthmatischen Anfällen, bemerkbar macht. Die Ohren werden blaß und kalt bei allgemeinem Unwohlsein. Beim Auftreten des Heufiebers sind Gurgelungen und Ausspülungen der Nase mit Zitronenwasser und Sorge für regelmäßigen Stuhlgang gut. Der Rat des Arztes ist alsbald einzuholen. Gut soll ein Prieschen Schnupftabak sein. Man will beobachtet haben, daß Tabak schnupfende Leute in Bayern, in der Pfalz, im Osten an der Weichsel und Oder weniger unter Heuschnupfen zu leiden haben. — Noch eins: Man sammele alle Abfälle von Heu, Blättchen, Blüten, Samen, die häufig achtlos fortgeworfen werden, sie sind als „Heublumen“ heilkräftig bei Heublumenfußbädern.

Eine neue Postpaketversicherung. Die „Gloria“-Versich.-Akt.-Ges. bringt als geistiges Eigentum der Fa. Walter Strauß, Frankfurt a. M., durch diese eine neuartige Postpaketversicherung in den Verkehr. Jedermann ist durch einfaches Aufkleben einer Marke Gelegenheit gegeben, Pakete je nach Wunsch, mit Mk. 500.—, 1000.— und 2000.— zu versichern. Die Gebühren, die ein unwesentliches höher sind, als die Wertpaketversendung bei der Post, ersparen dem Absender aber vor allem die umständliche Versiegelung, da die Pakete als ganz gewöhnliche Pakete versandt werden. Durch die Versicherung wird jeder Verlust durch höhere Gewalt (Feuer, Wasser, Eisenbahnzusammenstoß, Entgleißen etc.) gedeckt. Schließlich ersetzt die Gloria im Verlustfalle den tatsächlichen Versicherungswert und nicht nur wie die Post den gemeinen Handelswert des Inhalts. Irgendwelcher Aufwand an Zeit und Arbeit ist mit der Postpaketversicherung nicht verbunden.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.). Am Fronleichnamstage findet eine Nachmittagsfamilienwanderung in folgender Ausführung statt: Treffpunkt und Abmarsch nachm. 3 Uhr Ecke Lahnstraße und Zietenring durch die Albrecht-Dürer-Anlagen, an der Fischzucht vorbei und durch das Kesselbachtal zum Spitzenstein und zu dem imposanten Altenstein-Felsen. Auf schattigen Waldwegen zu dem Bleidenstadterkopf, wo eine längere Waldrast stattfindet. An der Fasanerie vorüber nach Klarental, wo bei Mitglied Marx, Rest. Waldhorn, Einkehr gehalten wird. Von hier aus auf bekannten Wegen zur Stadt. Marschzeit etwa 3½—4 Stunden. Führer Herr Dörr. — Infolge der bevorstehenden Reichstagswahlen findet die 6. Hauptwanderung (Feldbergwanderung) nicht am 6. Juni, sondern erst am Sonntag, den 13. Juni ds. Js. statt. — Die Turm-Eintrittsgelder auf den Aussichtstürmen „Hallgarter-Zange“ und „Kellerskopf“ betragen für die Folge für Erwachsene 30 ₰, für Kinder 15 ₰. Für Mitglieder des Rhein- und Taunusklubs Wiesbaden ist der Eintritt in diese beiden Türme gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte frei.

Nass. Verein für Naturkunde (E. V.). Die botanische Abteilung veranstaltet am Mittwoch einen Ausflug nach der Dürrwiese. Abmarsch um 2.30 Uhr von Ecke Taunus- und Geisbergstraße.

Kinos :: Unterhaltungen :: Vergnügungen.

Groß-Wiesbaden, Dotzheimer Straße 19. Herr Direktor Troisi hat ein Juniprogramm arrangiert, welches ebenso wie das Eröffnungsprogramm volle Häuser bringen wird. Aus demselben sei hervorgehoben: Les Ku-Ka-Di's, aufsehenerregende gymnastische Szene. Grete Arnsberg, Wiener Soubrette. Kurz und Länglich, Bauern-Duett. Friedel Bendix, die ausgezeichnete Humoristin. 3 Perts, phänomenale Fangspiele. L. Morelly in ihren Tänzen. Casta-Dela, orientalische Szene in höchster Vollendung. Harry Juvet, der großartige Gymnastiker. 3 Brustons, komischer musikal. Akt. Willy Busson in seinem urkom. Sketsch: Varietee im Varietee. Im Restaurant konzertieren die bayer. Nachtigallen.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Verhaftung von Schiebern in Köln.

Gestern nachmittag wurden in Köln auf dem Heumarkt und den umliegenden Straßen einige hundert Personen von hier und auswärts, auch Frauen, von der städtischen und der englischen Polizei wegen Verdachts der Schieberei verhaftet und auf sieben englischen Lastautos nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Bad Homburg, 31. Mai. Der Verband deutscher Teigwarenfabrikanten hält seine diesjährige große Hauptversammlung am 11. Juni im hiesigen Kurhause ab.

Heidelberg, 31. Mai. Die Fremdensteuer. Die Fremdensteuer sollte hier in einem Prozentsatz der Zimmermiete erhoben werden. Um nun aber nicht alle Kreise gleich stark damit zu treffen, hat der Stadtrat eine Aenderung der Steuervorlage und eine Staffelung nach der Güte der Hotels und Pensionen beschlossen. In Hotels 1. Klasse sollen nach dem neuen Beschluß, den der Bürgerausschuß noch bestätigen muß, auf den Kopf täglich 3 Mark Fremdensteuer erhoben werden, in Hotels 2. Klasse täglich 2 Mark, in Hotels 3. Klasse 1 Mark, 4. Klasse täglich 50 Pfg. Bei einem Zimmerpreis unter 2 Mark wird keine Steuer erhoben.

Vermischtes.

Eine Seligsprechung. Gestern fand im Vatikan mit den üblichen Zeremonien die Seligsprechung von Anna Maria Taigli statt. Zahlreiche Gläubige wohnten der Feier bei.

Ein neuer Höhen-Weltrekord. Nach einer Meldung aus San Antonio in Texas erreichte der Flieger Wellington mit vier Passagieren eine Höhe von 19 856 Fuß, womit er einen neuen Weltrekord aufstellte.

Tod zweier Nordpolfahrer. Nach einem Telegramm aus Christiania hat der norwegische Minister des Aeußern aus Moskau unterm 28. Mai ein Telegramm erhalten, in dem mitgeteilt wird, daß nach Untersuchungen der russischen Regierung die beiden Mitglieder der Nordpolexpedition Amundsen Knudsen und Tessen, die die Expedition verlassen hatten, im Winter 1918 bei Kap Pill umgekommen sind. Professor Frithjof Nansen hat dem Norwegischen Telegrafenbüro mitgeteilt, daß die beiden Männer wahrscheinlich das oft erwähnte Depot westlich von Tscheljuskin erreicht haben und dort an Skorbut gestorben sind.

Sturz aus dem Motorrad. Bei Quint in der Nähe von Trier verunglückte ein Motorrad mit angehängtem Korbwagen in einem Graben. Von dem in dem Wagen sitzenden Ehepaar wurde die Frau getötet, der Mann schwer verletzt.

Auflösung der Freimaurer-Logen in Ungarn. Durch Verordnung des Ministers des Innern werden sämtliche Freimaurer-Logen, -Vereinigungen und -Institutionen in Ungarn aufgelöst und ihre Vermögen Wohlfahrtszwecken zugewendet.

Brand in einem Sprengstofflager. In dem aus dem Kriege bekannten Sprengstofflager Hallschlag in der Eifel brach am 29. Mai Feuer aus, das Munition, Säuren, Holz, Maschinen und Magazinvorräte im Werte von mehreren Millionen Mark vernichtete. Ein Arbeiter wurde getötet.

Dammbruchunglück. Bei einem Dammbruch in dem Kreis Lincoln in England sind 54 Menschen ertrunken, darunter mehrere Feuerwehrleute. Fünfzehn Häuser sind von den Fluten fortgerissen worden. Aus ihnen konnte nur ein einziger Bewohner sich retten.

Volkswirtschaft.

Handelsnachrichten.

dt. **Preisrückgänge.** Unter dem Druck einer im Hamburger Großhandel ausgebrochenen Panik ist in Berlin, wie die dortigen Blätter berichten, ein starker Preisrückgang auf dem Lebensmittelmarkt zur Tatsache geworden. Besonders kritisch ist die Lage auf dem Fettmarkt; auf der einen Seite überfüllte Lager der Kommunalverwaltungen, auf der anderen die Unmöglichkeit, Ware in größerer Menge loszuwerden, weil die Preise gegen den Stand beim Einkauf schon erheblich zurückgegangen sind und ein Verkauf selbst mit Verlust auf Schwierigkeiten stößt. An maßgebenden Stellen wird deshalb die sofortige Freigabe des Fett- und Margarinehandels erwogen. Der Preisrückgang in Hülsenfrüchten ist, wie bekannt, bereits seit Mitte Mai hier schon in Wirksamkeit. Aber auch Reis kostet im Berliner Großhandel nur noch 6 ℳ das Pfund; mindere Sorten werden zu 4 ℳ gehandelt. Ebenso empfindlich ist der Rückschlag auf dem Seefischmarkt: frische Seefische sind in Hamburg bis auf 75 ₰ heruntergegangen. — Auch vom Holzmarkt wird beginnender Preisabbau gemeldet; in erster Linie drückt die Besserung des Markkurses auf den bisherigen Hochstand, der auf dem früheren Verhältnis der Mark zur Auslandswährung beruhte. Das bedeutete in den Monaten Februar und März eins zu fünfzehn — ist diese Relation schon unter 1:10, denn die Mark gilt nach dem letzten Stand jetzt wieder mehr als zehn Pfennig, gesunken, müssen die deutschen Preise nolens volens um ein Drittel nachgeben. Dazu kommt noch der Geldmangel, weil viele alten Abschlüsse nicht abgewickelt sind und weil dadurch die ersten Hände mit ihren Mitteln festliegen. Alles in allem eine Reihe von Gründen, die bald billigere Holzpreise erwarten lassen.

Die Verhältnisse auf dem Häutemarkt sind an dieser Stelle schon mehrfach erörtert worden; im Laufe des Monats Mai haben sich die im April begonnenen Preisrückgänge fortgesetzt, so daß heute fast allgemein mit einem Stand weit unter den Preisen bei Beginn dieses Jahres zu rechnen ist. Auch Leder ist billiger als im Januar erhältlich. — Endlich kann noch von einem Nachgeben der Garnpreise berichtet werden, die im März auf nahezu das doppelte des Januarstandes geliefert waren, und die seither mehr als diese Steigerung wieder einbüßten.

Hauptschriftleiter: Bernhard Grothus.
Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Grothus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: H. E. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Heinz Gorrenz; für die Anzeigen: Joh. Bahler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H., sämtlich in Wiesbaden.

Cäcilien-Verein.

Chorprobe für alle Stimmen zur Wiederholung der

II. Symphonie von Gustav Mahler

morgen Mittwoch, den 2. Juni
abends 8 Uhr im kleinen Kurhaussaale.

9678] Carl Schuricht.

Deutsche Volkspartei

Ortsverein Wiesbaden.

Geschäftsstelle Friedrichstraße 91. Telefon 6474.

Wir bitten unsere Mitglieder und Parteifreunde, die uns anläßlich der Reichstagswahl zukommenden Geldbeträge, an unsere Geschäftsstelle abzuführen, oder bei der Deutschen Bank, Zweigstelle Wiesbaden, Wilhelmstraße 22 auf

Konto Wahlfonds

einzuzahlen.

Der Finanzausschuß der Deutschen Volkspartei
Ortsgruppe Wiesbaden.

Unsere Parteifreunde bitten wir, ihre Anmeldung als Mitglied möglichst noch vor dem 6. Juni 1920 vorzunehmen und sich dabei an unsere Geschäftsstelle zu wenden, die zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist.

Freigegebene und antike Möbel, Gemälde neu und alt, Perser, Smyrna und and. Teppiche, Dekorationsgegenstände, Porzellane und Kristalle, Vorhänge, Port., Tischdecken, Bett- und Tischwäsche, Federbetten usw. kauft geg. hohen Preis E. Mapper, Friedrichstraße 55. Telef. 1627.

Kursbericht der Frankfurter Börse

vom 31. Mai 1920.

Staats-Anleihen.

	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
4. Deutsche R.-Anl. 1-8	79.75	79.75	4½ Oest. Staats-Rente	—.—	36.—
4 ... do. ... do.	74.50	74.50	4. Oesterr. Gold-Rente	48.—	47.35
3½ ... do. ... do.	—.—	67.25	4. Oest. einheitl. Rente	—.—	30.50
3 ... do. ... do.	63.75	63.25	5. Rumänische 1903	160.—	155.—
4. Preuss. Konsols	74.25	74.50	4½ ... Gold 1913	120.—	120.—
3½ ... do. ... do.	59.50	60.10	4. Rum. am. Rente	—.—	90.—
3 ... do. ... do.	—.—	58.50	4. do. ... do. ... do. 1890	—.—	103.—
4. Bad. Anleihe v. 01	86.—	85.20	4. Türkische 1890	—.—	—.—
4. Bayer. Eisenb.-Anl.	86.90	87.—	4 ... Bagdad	106.75	100.—
3½ do. ... do. ... do.	68.90	68.60	4½ Ung. St.-Rente 1914	47.75	47.—
3 ... do. ... do. ... do.	—.—	62.25	4. do. Goldrente	64.—	65.75
4. Hessen	86.30	86.50	4. do. St.-Rente 1910	—.—	—.—
3½ do.	70.—	—.—	5. Mexiko, innere	220.—	230.—
5. Bosnien u. Herzeg.	—.—	80.—	5. ... do. ... äussere	—.—	—.—
5. Bulgar. Tabak	100.50	—.—	4. Mexik. Gold 1904	230.—	230.—

Vollbezahlte Bankaktien.

	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Berliner Handelsges.	180.—	180.—	Frankfurter Hyp.-Bank	204.—	201.—
Comm. u. Diskontobank	—.—	174.—	... do. ... Hyp.-Kr.-V.	166.—	160.—
Darmstädter Bank	164.—	163.—	Metallb. u. Metallg.-G.	200.—	196.—
Deutsche Bank	265.—	264.80	Mitteld. Creditbank	155.—	155.—
.. Effekt. Wechselb.	134.50	134.—	Nationalbank f. D.	140.—	138.50
.. Vereinsbank	127.50	127.—	Oest. Kredit-Anst.	96.—	95.30
Diskonto-Gesellsch.	192.50	191.—	Oest. Länderbank	75.—	75.—
Dresdner Bank	165.—	164.75	Pfälzische Bank	143.—	143.—
Frankfurter Bank	163.—	162.—	Reichsbank	151.—	151.—

Aktien deutscher Transport-Anstalten.

	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Berl. gr. Strassenbahn	—.—	—.—	Schantung Genuss-Sch.	—.—	—.—
Kahlgrund-Eisenbahn	—.—	—.—	Hamb.-Am. Paketf.	160.50	160.—
Schantung E.-B.-Akt.	577.—	544.—	Norddeutscher Lloyd	163.75	160.—

Aktien ausl. Transportanstalten.

	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Oest. Südb. (Lombd.)	32.50	32.—	Baltimore & Ohio R.	—.—	197.—
Westsizilien	—.—	—.—	Pennsylvanien	—.—	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Aschaffenb. Zellst.	503.—	—.—	do. Schuckert	172.—	167.50
Bauges. Südd. Immobil.	—.—	—.—	Frankfurter Hof	—.—	—.—
Brauerei Binding	172.—	170.—	Leder Adl. & Oppenh.	—.—	—.—
.. do. ... Henninger	—.—	—.—	Maschinenfab. Kleyer	208.50	201.25
... do. ... Schöfferhof	—.—	—.—	Maschinenfab. Breuer	—.—	—.—
Chem. Anglo-Guano	—.—	—.—	Faber u. Schleicher	140.—	131.—
Bad. Anil. Soda	414.—	405.—	Fahrz. Eisenach	—.—	—.—
Blei u. Silber Braubach	162.—	—.—	Karlsruher	230.—	230.—
D. Gold u. Silbersch.	480.—	455.—	Moenus	—.—	220.—
Chem. Fabr. Goldenberg	555.—	600.—	Motorfabr. Oberursel	—.—	—.—
.. Th. Goldschmidt	278.—	—.—	Schnellpr. Frankenth.	—.—	—.—
.. Fabrik Griesheim	297.—	290.50	Oelfabr. V. deutsch.	215.—	215.—
.. Farbwerke Höchst	337.—	331.—	Porz. u. Sigt. Wessel	—.—	—.—
.. Holzv. Konstanz	285.—	279.—	Schriftg. Stempel	—.—	—.—
.. Wegelin	—.—	—.—	Schuhfabrik Frank	190.50	—.—
.. Werke Albert	575.—	—.—	... do. ... Herz Frkf.	160.—	157.—
Elektrische A. E. G.	253.—	252.—	Sektkellerei Feist	—.—	320.—
do. Deutsch-Uebersee	740.—	710.—	Steaua Romana	—.—	750.—
do. Lahmeyer	165.—	161.—	Zellst.-Fabr. Waldhof	—.—	245.—
do. Licht und Kraft	123.—	120.—	Zuckerfabr. Bad Wagh.	—.—	340.—
do. Rhein. Elektr.	145.—	145.—	Zuckerfabr. Frankenth.	—.—	—.—

Bergwerks-Aktien.

	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Bochum. Bgb. u. Gussst.	—.—	231.—	Kaliw. Aschersleben	354.—	347.—
Buderus, Eisenwerke	250.—	—.—	Westeregeln Kaliw.	585.—	535.—
Concordia, Bergbau	—.—	—.—	Lothr. Hütten- u. B.-V.	235.—	225.—
Deutsch-Luxemburg	257.—	250.25	Mannesmann-W.	307.—	292.—
Eschweiler Bergw.-V.	—.—	237.—	Oberschl. Eisb. Bedf.	175.50	174.50
Friedrichshütte	—.—	—.—	Oberschl. Eisen (Karo)	219.—	212.50
Gelsenkirch. Bergw.	264.—	260.75	Phönix Brgb. u. Hbetr.	344.—	333.—
Harpener Bergbau	242.—	245.—	Riebeck Montan	273.—	—.—

Provinzial- und Kommunal-Obligationen.

	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
4. Bayr. H. u. Wechselb.	104.60	104.—	4. Pfälz. Hyp.-Bk.	101.75	101.90
4½ Berl. H.-Bk. Sr. 5 u. 6	—.—	102.50	3½ verlosbar	91.90	92.25
4. abgest.	95.—	95.—	3½ unverlosbar	91.—	91.—
4. Serie 7 u. 8, 13 u. 14	—.—	102.50	4. Preuss. Bd.-Cr.-A.-B.	99.50	—.—
4. S. 15 u. 16 (S. 17 u. 18)	102.—	102.—	3½ Ser. 20, Ser. 23	89.—	—.—
3½ abgest.	—.—	—.—	3½ Ser. 3, 7, 8, 9 abg.	86.—	—.—
4. Kommunal Ser. 1	99.50	99.50	4. Pr. Cent. B.-Cred.-G.	100.—	100.—
4. D. Grundcred. Gotha	100.—	100.—	4. Kommunal 1908	100.—	100.—
3½ Abt. 3 u. 4 ... r. 110	103.—	103.—	4. Rh. Hyp. Mannheim	102.50	102.10
3½ Ab. 5 u. 8 (Ab. 11 820)	91.—	90.—	3½ verlosbar	89.10	89.20
4. D. H.-B. Bri. S. 10-19	100.—	100.—	3½ unverlosbar ab 1914	83.60	83.30
4. Ser. 20 u. 21	100.—	100.—	4. Komm. unk. b. 1923	—.—	—.—
3½ Serie 13 u. 13a	—.—	—.—	4. unk. b. 1924 (3½ —.—)	—.—	—.—
4. Frankf. Hyp.-Bk.	103.—	102.80	4. Rh.-Westf. Bd.-Cred.	100.80	99.50
3½	91.—	91.—	3½ Ser. 2, 4 u. 6	94.—	—.—
4. Fkf. H.-B. Kom. S. 2	—.—	—.—	4. Westd. Bder. (Köln)	100.75	100.50
3½ Komm. Ser. 1	90.—	90.—	3½ Ser. 3 u. 4, Ser. 9	95.50	94.—
4. Fkf. Hyp.-Kred.-Ver.	101.50	101.50	4. Hess. Ld.-Hyp.-B.	103.25	103.25
3½ S. 44 kündb. ab 1913	91.—	—.—	3½	88.50	88.40
3½	91.50	91.—	4. Kom. Ser.	100.50	100.—
4. Hamb. Hyp.-Bank	101.40	100.50	3½ Kom. Ser. 1-3, S. 4	84.—	—.—
3½ Ser. 1-190 u. 201-300	84.—	84.50	4. Land.-Credk. (Cass.)	100.—	100.—
4. Mein. H.-Bk. S. 9-15	101.10	100.70	3½ Ser. 19 u. 21	86.—	86.—
4. Serie 16	101.—	100.75	4. Nassau. Landesbk.	102.25	102.—
4. Serie 17	101.—	100.75	3½ Lit. U. u. X.	94.—	94.—
4. Serie 18	106.—	106.—	3½ Lit. F, G, H, K u. I.	91.—	91.—
3½ abg., 1906, 1907	93.—	92.50	3½ Lit. M, N, P u. Q	91.—	90.50
4. Mitteld. B.-Kr. Greiz	96.80	96.25	3½ Lit. R, S u. T	91.—	90.—
3½ Hyp. kdb. ab 1906	—.—	—.—	3. Lit. O.	80.—	80.—
4. Darmstadt	—.—	97.50	3½ Wiesbaden	93.—	93.—
4. Frankfurt	114.—	114.50	4 ... do.	100.—	100.08
4. Mannheim	—.—	100.50	4 ... do. ... neue	—.—	—.—

Lose.	V. K.	L. K.	Lose.	V. K.	L. K.
Augsburger	—.—	—.—	3½ Köln-Mindener	—.—	—.—
Braunschweiger	410.—	—.—	4. Meininger Prämien	210.75	—.—
3½ Gothaer Pr. Pfdbf. II	155.—	155.—	Türkische 400 Frs.	410.—	—.—